



katholisch.

politisch.

aktiv.

Meine
Stimme
zählt!

Mitbestimmen!

Nach den vorgezogenen Bundestagswahlen stehen 2025 noch die Kommunal- und Pfarreiratswahlen in NRW an. Wie gestalten die katholischen Jugendverbände die Wahlen und mit welchen guten Beispielen für Partizipation gehen sie im Verband und in der Kirche voran?

Mehr ab Seite 6 und 10.

Stimmkarte für die
Diözesankonferenz

klimate
natureOffice.com | C
gedruckt

K

Vorwort

Liebe*r Verbandler*in,
liebe*r Freund*in der Jugendverbandsarbeit,

„Mensch Jugendverband!“ - Unsere gemeinsame Kampagne mit dem Diözesancaritasverband und dem Bistum Münster ist mittlerweile weit über die Bistumsgrenzen hinaus bekannt. Überall sehe ich Sticker an Laternen, Tattoos auf Armen und Fahnen vor Gebäuden. Blättere ich durch diesen bdkj.pool kann ich nur feststellen (und das wirst du hoffentlich auch): das Thema Freiheit und Demokratie beschäftigt uns gegenwärtig sehr. Gemeinsam haben wir in den vergangenen Wochen und Monaten eine Menge investiert. Die katholische Jugendverbandsarbeit in unserem Bistum scheint sich ganz offensichtlich ihrem Auftrag, katholisch, politisch, aktiv die Interessen junger Menschen zu vertreten, bewusst zu sein.

Wenn ich zurück auf unseren Jugend!politischen Abend blicke, bin ich immer noch beeindruckt. Wie sehr es uns gemeinsam in so kurzer Zeit gelungen ist - trotz vorgezogener Bundestagswahl - die Themen junger Menschen in die Interessenshorizonte der Politiker*innen zu rücken! Ein Blick voraus zeigt die gleiche Motivation. Lasst uns dies bei der Kommunalwahl noch einmal so erfolgreich wiederholen!

Daneben ist auch in der Kirchenpolitik eine Menge Dynamik spürbar: Am Ende des Sommers stehen im Bistum Wahlen für die pastoralen Gremien der Kir-

chengemeinden an und da haben unsere Ortsgruppen natürlich auch ein Wörtchen mitzureden. Ach, und das Bistum Münster sucht einen neuen Diözesanbischof, denn Bischof Felix ist Anfang März in den verdienten Ruhestand gewechselt!

Zwar nicht im Ruhestand, aber trotzdem nicht mehr im Amt bin ich seit dem 1. Mai. Aber auch das ist kein Problem, denn wir konnten auf unserer Diözesanversammlung im März zwei neue Geistliche Leitungen in den Diözesanvorstand wählen. Also auch bei uns im BDKJ gibt es einen Wechsel und einen kleinen Aufbruch.

Du siehst schon - wieder Mal eine Menge los. Es soll ja auch nicht langweilig werden.

Viel Freude beim Lesen und Entdecken.

Euer Hendrik Roos
Geistliche Leitung
BDKJ Diözese Münster e.V.



Impressum

bdkj.pool ist das Magazin des BDKJ Diözese Münster e.V. Es kann beim Herausgeber kostenlos als Print- oder Digitalausgabe angefordert werden.

Herausgeber

Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) | Diözese Münster e.V.
Rosenstraße 17 | 48143 Münster
fon 02 51 . 4 95-4 38 | fax 02 51 . 4 95-3 07
info@bdkj-muenster.de
www.bdkj-muenster.de

Redaktion

Rebecca Broich (V.i.S.d.P.), Chiara Beyer

Titelfoto

Marcel Schlüter, KJG DV Münster

Gestaltung und Konzeption

www.cardiac-communication.net

Satz und Druck

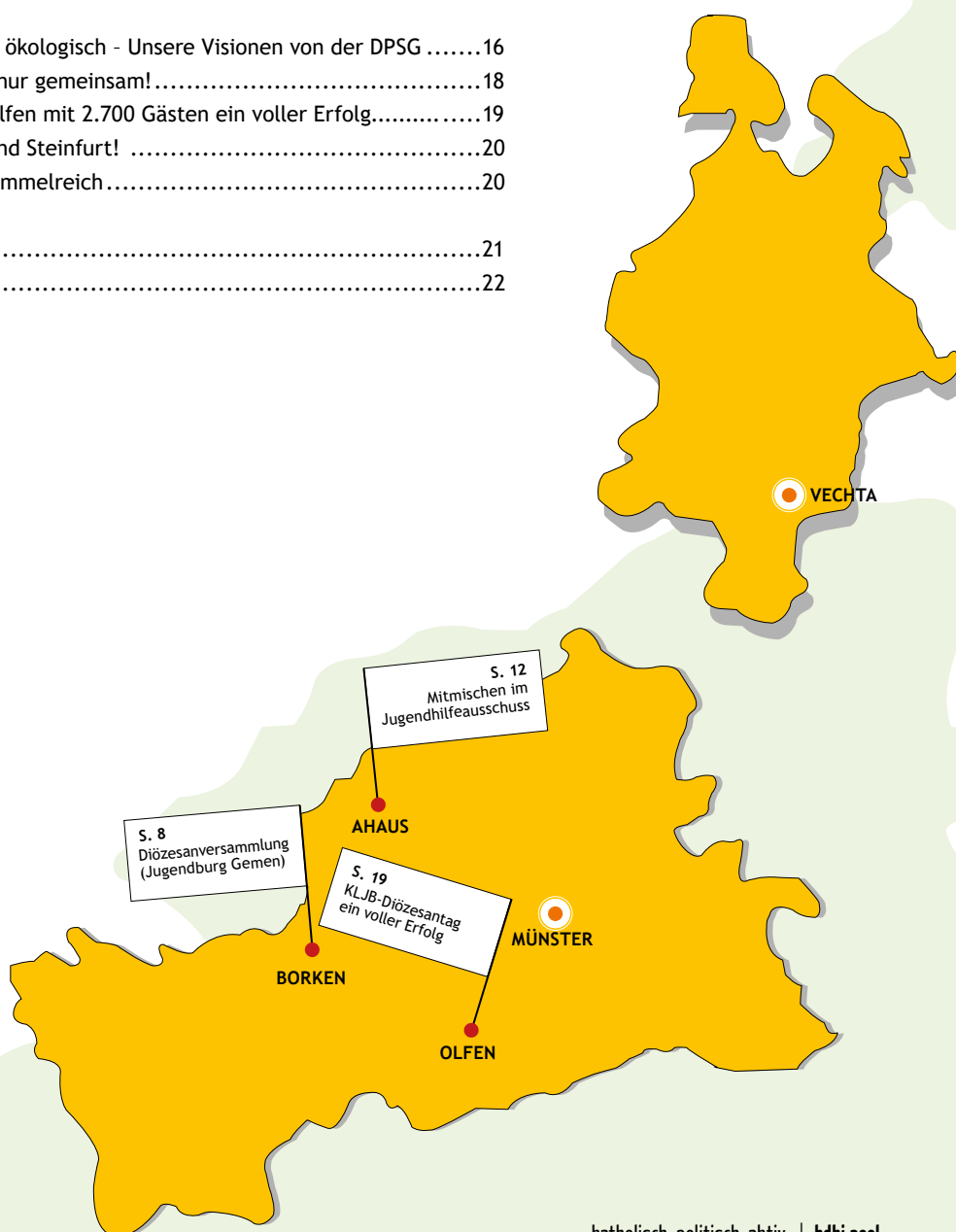
Druckerei Joh. Burlage, Münster

Der nächste bdkj.pool
erscheint im November 2025
Redaktionsschluss: 1.10.2025



Inhalt

katholisch.	Aktion Dreikönigssingen 2025	04
	Danke, lieber Bischof Felix!	05
	Synodalität - nicht der zweite Schritt vor dem ersten!.....	06
	Ihr seid entscheidend!.....	06
	Partizipation leben - Mitbestimmung in der Jugendkirche Münster ..	07
politisch.	Diözesanversammlung 2025	08
	Marcel und Vanessa zur neuen Geistlichen Leitung gewählt	09
	Ergebnis der U18-Bundestagswahl in NRW	10
	Demokratie stärken -	
	Kommunalwahl erlebbar machen!	10
	Jugend!politischer Abend mit zahlreichen Abgeordneten und Minister*innen	11
	Mitmischen im Jugendhilfeausschuss.....	12
	Mitbestimmung im Freiwilligendienst	13
	Wir leben Gemeinschaft - Wir erleben Mitbestimmung!	14
	Kinder und Jugendliche fit machen für Mitbestimmung	15
aktiv.	Radikal, weltoffen und ökologisch - Unsere Visionen von der DPSG	16
	KjG: Demokratie geht nur gemeinsam!.....	18
	KLJB-Verbandstag in Olfen mit 2.700 Gästen ein voller Erfolg.....	19
	Mach's gut, Kreisverband Steinfurt!	20
	Welt der Wunder im Himmelreich.....	20
	Kurz gesagt	21
	Gesichter	22



Aktion Dreikönigssingen 2025

Tausende Sternsinger*innen aus dem Bistum Münster überbringen Frohe Botschaft



Foto: BDKJ DV Münster

Rund um den Dreikönigstag am 6. Januar 2025 brachten wieder tausende Sternsinger*innen im ganzen Bistum Münster den Segen der Heiligen Nacht von Tür zu Tür. Dabei sammelten sie Spenden für benachteiligte und Notleidende Kinder in aller Welt.

Stellvertretend für alle engagierten Kinder empfing Bischof Dr. Felix Genn acht Mädchen und Jungen an seiner Haustür am Domplatz. Die jungen Königinnen und Könige hinterließen am Bischofssitz den traditionellen Segen „20*C+M+B+25“ - Christus Mansionem Benedicat (Christus segne dieses Haus). Anschließend besuchte die Sternsingergruppe der Pfarrei Liebfrauen/Überwasser die Krippe im

Dom und brachte den Segen am St.-Paulus-Dom an.

Die Fahrt nach Düsseldorf zum Sternsingerempfang des NRW-Ministerpräsidenten Hendrik Wüst hatte der BDKJ DV Münster erneut ausgelost. Die Gemeinde St. Josef aus Moers durfte diesmal das Bistum Münster in der Staatskanzlei vertreten. Insgesamt hatten sich über 40 Gruppen beworben.

„Erhebt eure Stimme!“

Das Motto der Aktion Dreikönigssingen lautete in diesem Jahr "Erhebt eure Stimme!". Das Kindermissionswerk setzte damit den thematischen Schwerpunkt auf die Rechte von Kindern weltweit.

Im vergangenen Jahr hatten die Sternsinger*innen im Bistum Münster rund 3,43 Millionen Euro Spenden gesammelt. Insgesamt 290 Gemeinden und Gruppen waren im Bistum Münster beteiligt. Das Spendenergebnis 2025 teilt das Kindermissionswerk im Laufe des Jahres mit.

Wer vertritt das Bistum Münster bei der Neujahrsmesse in Rom? Macht mit beim Kreativwettbewerb!

Wir suchen eine talentierte Gruppe von Sternsinger*innen, die das Bistum Münster bei der Neujahrsmesse 2026 mit dem Papst in Rom vertritt!

Der Gottesdienst wird der Auftakt für das Jahr, in dem die bundesweite Eröffnung der Aktion Dreikönigssingen bei uns im Bistum Münster stattfindet.

Insgesamt vier Kinder und zwei erwachsene Begleitpersonen dürfen nach Rom fahren und dort an der Neujahrsmesse zum Jahreswechsel 2025/2026, sowie einem attraktiven Rahmenprogramm teilnehmen. Die Kosten für Flug und Hotel werden übernommen.

Gruppen, die sich für die Reise bewerben wollen, sind aufgerufen, bis zum 31. Juli 2025 ein kreatives Projekt einzureichen, das zeigt, warum sie sich an der Aktion Dreikönigssingen beteiligen.

Alle Infos zum Wettbewerb: www.bdkj-muenster.de



Foto: Thorsten Leicht



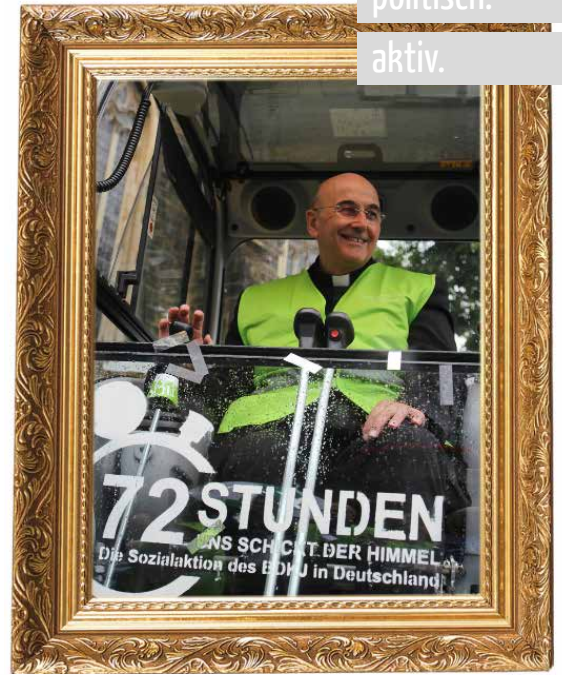
Danke, lieber Bischof Felix!

katholisch.

politisch.

aktiv.

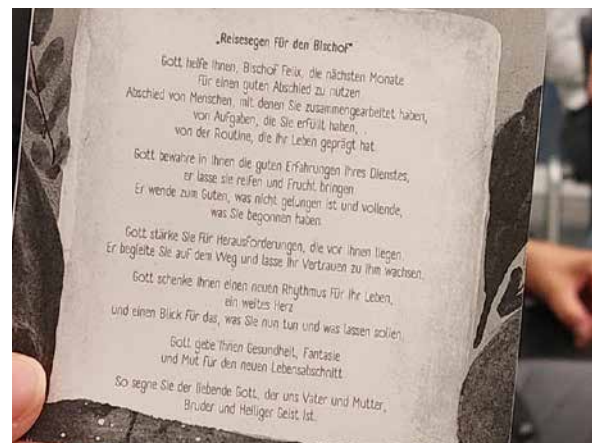
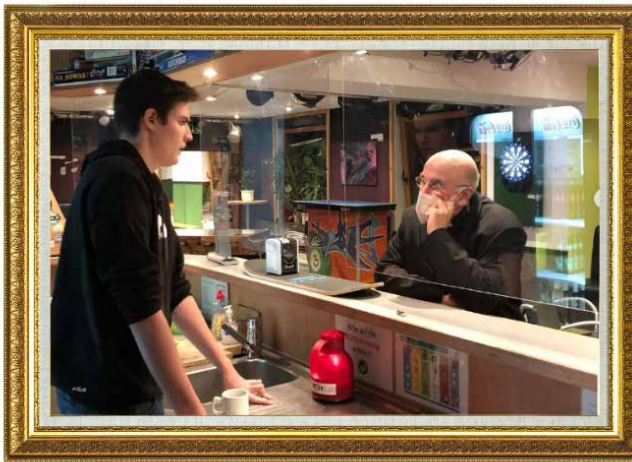
Mit Vollendung seines 75. Lebensjahres ist Bischof Felix von seinem Amt durch den Papst entbunden worden. Die Gelegenheit möchten wir nutzen, um uns ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit und das Vertrauen zu bedanken!



In den vergangenen Jahren haben wir mit Bischof Felix bei zahlreichen Anlässen konstruktiv über die Interessen und Bedürfnisse junger Menschen im Bistum Münster gesprochen - sei es in den Kirchengremien, bei persönlichen Treffen oder beim traditionellen Bischofsabend zusammen mit den Jugendverbänden.



Bischof Felix hatte stets ein offenes Ohr für unsere Anliegen und hat uns unterstützt, z.B. als Schirmherr bei der 72-Stunden-Aktion oder beim Empfang der Sternsinger*innen im Rahmen der Aktion Dreikönigssingen. Mit dem Projekt "Sag An! Du erzählst. Deine Geschichte." hat er sogar eine eigene Jugendstudie im Bistum initiiert. Verabschieden möchten wir uns von Bischof Felix mit einem Reisesegen:



Synodalität - nicht der zweite Schritt vor dem ersten!

Knapp ein Jahr war ich Teil der AG Synodaler Rat im Bistum Münster, um den bestehenden Diözesanrat weiterzuentwickeln und Synodalität in den Strukturen des Bistums zu verankern. Im Sinne des Auftrages war die AG nicht so erfolgreich. Dennoch habe ich etwas gelernt, nämlich dass der Begriff „Synodalität“ alles andere als geklärt ist.

Reden wir von Synodalität denken wir oft an Demokratie. Das liegt nahe, denn Mitbestimmung, Gleichberechtigung und demokratische Prozesse sind wesentlich für Synodalität. Doch ich glaube, Synodalität geht darüber hinaus: Wir verlieren uns in Debatten und Diskursen, in Forderungen nach Partizipation, und viel zu häufig in Strukturfragen. Sie sind auf der einen Seite zwingend notwendig; und unter keinen Umständen stelle ich sie zur Debatte. Auf der anderen Seite halte ich es aber für einen Trugschluss, das Konzept von einer verfassten Demokratie auf die Institution Kirche übertragen zu können. Natürlich sind die oben genannten Punkte

in der Kirche überfällig. Im Bistum Münster nehme ich (zumindest im Vergleich zu anderen Bistümern) auch wirklich große Schritte wahr. Nur ist diese Kirche als weltweite Institution keine menschengemachte, verfasste Demokratie, sondern bleibt letztlich eine eingesetzte (heilige) Gemeinschaft (griech.: ekklesia; wovon sich das deutsche Wort Kirche ableitet). Alle Reformforderungen auf strukturelle Reformen zu reduzieren, können das Anliegen somit nur verfehlen. Denn es geht als Erstes um die persönliche innere und auch geistliche Haltung in der Begegnung mit dem*der anderen.

„Die Meinung des anderen zu retten.“ Dieses Zitat von Ignatius von Loyola wird Bischof Felix nicht müde zu predigen, wenn er - wie ich finde - sehr eindrucksvoll von seinen Erfahrungen mit der Bischofssynode berichtet. Diese Haltung trifft meiner Meinung nach den Kern von Synodalität, wie er im kirchlichen Kontext verstanden werden kann.

Bin ich im Stande, meinem Gegenüber unvoreingenommen zuzuhören? Lasse



Foto: Mat Botsford, Unsplash

ich ehrlich zu, dass mich das Gehörte innerlich bewegt? Bin ich sprachfähig, mitzuteilen was das Gehörte in mir auslöst, oder sind meine Argumente schon von Beginn an zurechtgelegt? Habe ich den Mut, Debatten zu verlieren, weil ich offen für die Perspektive des*der anderen bin?

Das ist es, was ich mitnehme: Synodalität kann/muss ich lernen. Aber ich bin überzeugt, dass es damit gelingen kann, die Kirche zu reformieren.

Hendrik Roos, BDKJ DV Münster

Ihr seid entscheidend!

Bestimmt mit bei der Pfarreiratswahl 2025!

Am Wochenende des 8./9. November 2025 werden im Bistum Münster die Pfarreiräte neu gewählt. Wahlberechtigt sind alle Katholik*innen, die in der Pfarrei ihren Wohnsitz und das 14. Lebensjahr vollendet haben. Alle Wahlberechtigten ab 16 Jahren können sich auch als Kandidat*innen aufstellen lassen!

Online-Wahlen möglich

Neben der „klassischen“ Variante - der Wahl an der Urne im Wahllokal - wird das Bistum Münster den Kirchengemeinden eine Onlinewahl anbieten. Dafür bekommen alle Wahlberechtigten eine Einladung mit Zugangsdaten zur Online-Wahl. Wer nicht online abstimmen kann oder möchte, kann auch Briefwahl beantragen. Zusätzlich kann die Kirchengemeinde die herkömmliche Urnenwahl anbieten.

Der Pfarreirat ist zusammen mit dem Seelsorgeteam und den Gläubigen dafür



zuständig, Kirche vor Ort zu entwickeln und zu gestalten. Dem Pfarreirat kommt die Aufgabe zu, grundsätzliche Entscheidungen für die Seelsorge und die Schwerpunkte des Wirkens zu beraten und zu entscheiden. Der Pfarreirat sorgt für Vernetzung innerhalb der Pfarrei sowie in Richtung weiterer Kooperationspartner*innen im Umfeld der Pfarrei (ökumenische und interreligiöse Zusammenarbeit, Kooperation mit Verbänden und Initiativen außerhalb der kirchlichen Be-

züge). Was das konkret heißt, wollen wir euch in den nächsten Wochen zeigen.

Der BDKJ-Diözesanverband Münster und seine Mitgliedsverbände unterstützen die Teilnahme junger Menschen bei den anstehenden Pfarreiratswahlen. Das Engagement vor Ort bestätigt die Rolle und Relevanz der katholischen Jugendverbandsarbeit im kirchlichen Alltag und im gesellschaftlichen Zusammenleben. Zudem fördert es die Vernetzung innerhalb neuer pastoraler Strukturen.

Bestimmt mit!

Die Möglichkeit zur aktiven Mitgestaltung und Partizipation im Pfarreirat bietet jungen Menschen eine echte Chance, die Kirche zukunftsfähig zu gestalten! Nähere Informationen zum Ablauf der Wahlen erhaltet ihr in den nächsten Wochen auf den Kanälen des BDKJ DV Münster und der Jugendverbände und in den Pfarrgemeinden. Und vielleicht können wir auch einige Vorurteile ausräumen.

Partizipation leben – Mitbestimmung in der Jugendkirche Münster



Foto: Jugendkirche Münster

Partizipation ist ein großes Wort - aber was bedeutet echte Mitbestimmung in der Kirche? In der Jugendkirche Münster wird Partizipation nicht nur ermöglicht, sondern gelebt. Junge Erwachsene gestalten hier aktiv mit, übernehmen Verantwortung und bringen ihre Ideen ein. Ob bei der Planung von Veranstaltungen, der kreativen Gestaltung des Kirchenraums oder der musikalischen Begleitung eines Gottesdienstes - hier gibt es keine fertigen Konzepte von oben, sondern Raum für Engagement auf Augenhöhe.

Die Jugendkirche Münster bietet dafür verschiedene Kreise, in denen junge Menschen sich nach ihren Interessen einbringen können. Der Technikkreis sorgt für Licht, Ton und Medientechnik. Der Musikkreis gestaltet die musikalische Begleitung von Gottesdiensten und Events. Im Öffentlichkeitsarbeitskreis werden Social-Media-Beiträge erstellt und Veranstaltungen beworben. Der Ortsgestaltungskreis kümmert sich um die kreative Gestaltung des Kirchenraums, während der Lenzkreis das Jugendcafé mit Leben erfüllt. Daneben gibt es Kreise, die sich mit schulischen Projekten, pastoralen oder liturgischen Angeboten befassen. Alle, die sich in diesen Kreisen engagieren, sind Teil des Forums, das etwa alle sechs Wochen tagt. Dort kommen Ehrenamtliche und Hauptamtliche zusammen, um auf Augenhöhe zu beraten, Veranstaltungen

zu reflektieren und neue Ideen zu entwickeln. Das Forum ist die zentrale Plattform für Mitbestimmung, denn hier wird gemeinsam über die Ausrichtung und Weiterentwicklung der Jugendkirche entschieden. Junge Menschen erleben, dass ihre Stimme zählt und ihre Ideen direkt umgesetzt werden können.

Partizipation bedeutet in der Jugendkirche Münster weit mehr als die Mitgestaltung von Gottesdiensten. Neben der

"Ehrenamtliche und Hauptamtliche kommen auf Augenhöhe zusammen, um zu beraten, Veranstaltungen zu reflektieren und neue Ideen zu entwickeln"

Liturgie gibt es eine Vielzahl kultureller und spiritueller Veranstaltungen, die von jungen Menschen selbst entwickelt werden. Beim TheoTisch wird in entspannter Atmosphäre über theologische und gesellschaftliche Fragen diskutiert. Der Pilgertag lädt dazu ein, gemeinsam unterwegs zu sein und neue Perspektiven zu entdecken. Beim Pub-Quiz geht es nicht nur um Wissen, sondern auch um Austausch und Gemeinschaft. Der Kirchenraum wird immer wieder kreativ gestaltet, etwa am Karfreitag, wenn er als besonderer Ort der Besinnung erlebbar wird.

Die Jugendkirche Münster zeigt, dass Kirche nicht statisch ist, sondern sich durch die Menschen entwickelt, die sie gestalten. Hier geht es nicht darum, etwas Vorgegebenes zu übernehmen, sondern aktiv mitzubestimmen und Verantwortung zu übernehmen. Junge Menschen erleben, dass sie Kirche nach ihren Vorstellungen mitgestalten können - und dass Partizipation nicht nur ein Schlagwort ist, sondern echte Teilhabe bedeutet.

Wer Lust hat, selbst Kirche zu gestalten, neue Ideen einzubringen oder einfach mal vorbeizuschauen, ist herzlich willkommen. In der Jugendkirche Münster gibt es Platz für Engagement, Kreativität und neue Impulse - für eine Kirche, die wirklich von jungen Menschen lebt.

Jasmin Laudano, Jugendkirche Münster

Veranstaltungstipp:

Vom 23.-27. Juni 2025 bietet die Jugendkirche einen Escape Room an! Weitere Infos gibt es über www.jugendkirche-muenster.de oder den Instagram-Account [@jugendkirche.muenster](https://www.instagram.com/jugendkirche.muenster)



Diözesanversammlung 2025

Die Jahresversammlung des BDKJ Diözese Münster auf der Jugendburg Gemen stand diesmal ganz im Zeichen von Wahlen und demokratischer Partizipation junger Menschen



Fotos: BDKJ DV Münster

Bei der BDKJ-Diözesanversammlung 2025 am 15. und 16. März bekräftigten die rund 40 Delegierten der katholischen Jugendverbände im Bistum Münster ihr Bekenntnis zu demokratischen Grundwerten und ihre Haltung gegen Rechtsextremismus. Außerdem forderten sie mehr Engagement gegen Kinderarmut und stellten die Weichen für die Mitarbeit von jungen Menschen in Jugendhilfeausschüssen und Pfarreiräten.

„Aus christlicher Überzeugung für Demokratie“ lautet ein Beschlusstitel, mit dem sich die Jugendverbände gegen Demokratiefeindlichkeit und Autoritarismus positionieren. „Wir stehen für eine demokratische, gleichberechtigte und

solidarische Gesellschaft und Kirche ein und wenden uns gegen jede Art der Ausgrenzung und Unterdrückung von Menschen. Diese Grundhaltung geht einher mit unserem christlichen Glauben, aus dem heraus wir alle Menschen als Gottes Ebenbilder betrachten, sowie mit unserer demokratischen Grundüberzeugung, die die gleichberechtigte Teilhabe aller sowie die unveräußerliche Würde des Menschen beinhaltet“, heißt es in dem einstimmig angenommenen Beschluss. Eine Mitgliedschaft in der AfD oder anderer verfassungsfeindlicher Organisationen sei nicht vereinbar mit den Grundwerten des BDKJ. Gleichwohl sollen die verbandlichen Freizeit- und Bildungsangebote weiterhin allen jungen Menschen offenste-

hen und die demokratische Grundhaltung mit partizipativen Beteiligungsformen vorgelebt und eingeübt werden.

Verabschiedet wurde zudem ein Antrag, der mehr Bemühungen in Bezug auf die wachsende Kinder- und Jugendarmut in Deutschland fordert. Jedes fünfte Kind in Deutschland ist von Armut betroffen. Die Jugendverbände wollen deshalb noch mehr auf armutssensibles Handeln und günstige Freizeitangebote achten. Um dem Problem wirksam zu begegnen, bedürfe es aber aus Sicht der Jugendverbände verstärkter Bemühungen sowohl von Kirche als auch Politik. Das Bistum Münster wird aufgerufen, die eigenen Strukturen armutssensibel zu gestalten und Mitarbeitende zu schulen. Von der neuen Bundesregierung fordert der BDKJ Diözese Münster u.a., eine bedarfsgerechte Kindergrundsicherung einzuführen, sich für mehr Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit einzusetzen und Kinderrechte ins Grundgesetz aufzunehmen.

Weitere Anträge, die ebenfalls ohne Gegenstimmen angenommen wurden, befassten sich mit den Pfarreirats- und Kommunalwahlen, die noch im Jahr 2025 stattfinden werden. Die Jugendverbände rufen junge Menschen dazu auf, sich vor Ort in den Pfarreiräten und Jugendhilfeausschüssen zu engagieren und die Möglichkeiten der Einmischung, Kandidatur und Stimmabgabe kräftig zu nutzen.



Rebecca Broich, BDKJ DV Münster

Marcel und Vanessa zur neuen Geistlichen Leitung gewählt

Fotos: Rebecca Broich, BDKJ DY Münster



Der BDKJ Diözese Münster hat zwei neue Geistliche Leitungen: Bei der Diözesanversammlung 2025 wählten die Delegierten Vanessa Landwehr und Marcel Render jeweils einstimmig in den Diözesanvorstand.

Vanessa Landwehr ist zur weiblichen Geistlichen Leiterin gewählt worden. „Ich möchte die Vielfalt von authentischer Spiritualität in den Jugendverbänden wertschätzen und fördern. Unser Glaube ist eine haltgebende Ressource. Jugendverbände sollen als christliche Hoffnungsorte wahrgenommen werden“, erklärte Vanessa Landwehr anlässlich ihrer Wahl in den BDKJ-Diözesanvorstand. Landwehr (27) ist in Bad Laer aufgewachsen und beendet gerade ihr Theologiestudium. Zuletzt hat sie als pastorale Mitarbeiterin in der Jugendkirche Münster gearbeitet. Mit kirchlicher Jugendarbeit ist Landwehr als ehemalige Messdienerin, Gruppenleiterin

und Teamerin bei den Tagen religiöser Orientierung bestens vertraut.

Marcel Render ist zum männlichen Geistlichen Leiter gewählt worden. Die Vorstandsämter werden beim BDKJ immer geschlechtsparitätisch besetzt. Der 29-Jährige stammt ursprünglich aus Epe, hat Theologie studiert und ist als Pastoralreferent in der Kirchengemeinde Sankt Mauritius in Münster tätig. Erfahrungen mit Jugendarbeit sammelte er als Messdiener, im Vorstand vom Stadtjugendring Gronau und als Betreuer in Ferienfreizeiten.

„Gerade in der heutigen Zeit braucht es meiner Meinung nach insbesondere die kirchliche Jugendverbandsarbeit. Die Verbände sollen Orte sein, wo alle Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene einen sicheren Ort finden, in dem sie sich ausprobieren und wachsen können. Junge Menschen bilden einen starken Anteil der künftigen Kirche ab,

weshalb gerade die Jugendverbände auf politischer Ebene gehört werden müssen“, sagte Marcel Render in seiner Bewerbungsrede.

Vanessa und Marcel folgen auf die bisherigen Geistlichen Leitungen Katharina Fröhle und Hendrik Roos. Fröhle war Ende 2024 nach fast drei Jahren von ihrem Amt zurückgetreten, Roos nach drei Jahren als Geistlicher Leiter nicht zur Wiederwahl angetreten.

Weitere Wahlen führten die Verbandsdelegierten zur personellen Besetzung des Diözesanleitungsrats, von internen Ausschüssen und dem Vorstand der BDKJ-Jugendstiftung weitblick durch. Neben Timo Donnermeyer und Regina Bußmann wird Stefan Scholtyssek (CAJ-Diözesanverband Münster) dem Vorstand der BDKJ-Jugendstiftung angehören.

Rebecca Broich, BDKJ DVMünster



Dem neuen Wahlausschuss gehören Sebastian Langener (BdSJ), Moritz Ludwig (Malteser Jugend), Lea Wegmann, Greta Offermann (beide KLJB) und Peter Ernst (KjG) an.



Zum neuen Finanzausschuss gehören Jannik Friehege (DJK) und Anja Winkelhorst (KLJB) sowie (nicht auf dem Foto) Christian Cizelsky (CAJ), Andreas Kleine Kruthaup (BdSJ) und Leona Blesenkemper (Kolpingjugend).



Die neu- bzw. wiedergewählten Mitglieder des Diözesanleitungsrats - dem unterjährigen Entscheidungsgremium des BDKJ-Diözesanverbandes.

Ergebnis der U18-Bundestagswahl

Mehr als 37.000 Kinder und Jugendliche haben bei der U18-Bundestagswahl in NRW ihre Stimme abgegeben. Bei der Auszählung der Stimmen lag die SPD in NRW mit 21,2 % in Führung – knapp vor der Linken mit 20,9 %.

Die größte Veränderung in Bezug auf die Wahlergebnisse der letzten Bundestagswahl lässt sich bei der Partei Die Linke beobachten. Ihr Ergebnis konnte sie um 14,4% verbessern.

„Menschen wählen die Parteien, denen sie zutrauen, ihre Interessen zu vertreten - das ist bei Kindern und Jugendlichen nicht anders“, kommentiert Max Holzer, Vorsitzender des Landesjugendrings NRW. „Die Linke hat junge Menschen in der Wahlkampfphase prominent und direkt adressiert - auch bei TikTok. Das haben junge Menschen in NRW offenbar wahrgenommen und entsprechend gewählt.“

Das Endergebnis für NRW sieht so aus:

SPD: 21,22%
Die Linke: 20,87%
CDU: 15,69%
Die Grünen: 13,06%
AfD: 11,37%

So hat NRW gewählt

So würd's aussehen, wenn
nur U18-Jährige den
Bundestag gewählt hätten



Bei der zurückliegenden U16-Europawahl wurde das Erstarken der zumindest teilweise gesichert rechtsextremen AfD intensiv diskutiert. Dazu bemerkt Max Holzer: „Es gab keinen generellen ‚Rechtsruck der Jugend‘, und auch jetzt gibt es keinen generellen Linksruck. Vielmehr zeigt sich deutlich: Wer Kinder und

Jugendliche, ihre Themen und ihre Lebenswelten thematisiert und glaubhaft Lösungen für ihre Wünsche und Sorgen anbietet, wird von ihnen auch gewählt. Das ist doch eine hoffnungsvolle Botschaft für alle demokratischen Parteien!“ Bei der U18-Wahl können Kinder und Jugendliche bis zu neun Tage vor der eigentlichen Wahl ihre Stimme abgeben. Stimmberechtigt ist jedes Kind und jede*r Jugendliche unter 18 Jahren - egal ob mit oder ohne deutsche Staatsangehörigkeit. Ziel ist es, bei Kindern und Jugendlichen das Interesse für Politik und demokratische Prozesse zu wecken. Die U18-Wahl will Politiker*innen auf die Interessen von Kindern und Jugendlichen aufmerksam machen und deren Bereitschaft wecken, sich für die Interessen junger Menschen einzusetzen.

Alle Ergebnisse unter:
<https://wahlen.u18.org/wahlergebnisse/bundestagswahl>



Demokratie stärken - Kommunalwahl erlebbar machen!

Macht mit und kommt ins Gespräch mit euren Kommunalpolitiker*innen!



Am 14. September 2025 finden in NRW Kommunalwahlen statt. Der BDJ-Diözesanverband Münster ruft zusammen mit Young Caritas dazu die Kampagne „Demokratie stärken - Kommunalpolitik erlebbar machen“ ins Leben. Ziel ist es, dass Kinder und Jugendliche ins Gespräch mit Kommunalpolitiker*innen kommen können.

Wir würden uns freuen, möglichst viele Veranstaltungen zu konkreten kommunalen Themen mit euch ausrichten zu können. Macht mit und macht die Kommunalwahl bei euch vor Ort erlebbar!

Wenn ihr euch beteiligt, sollte eure Veranstaltung an einem Abend im Zeitraum vom 27.08. - 12.09.2025 stattfinden. Dazu ladet ihr die Kommunalpolitiker*innen aus eurer Kommune ein. In einer Zeitspanne von zwei bis drei Stunden werden methodisch jugendpolitische Themen behandelt und Politiker*innen mit jungen Menschen ins Gespräch gebracht.

Teilnehmen können Ortsgruppen, auch verschiedene Gruppen zusammen. Der Abend ist nach Belieben gestaltbar.

Falls ihr Hilfe bei der Ausrichtung benötigt, kann der BDJ auch organisatorisch und finanziell unterstützen. Außerdem könnt ihr euch für unseren Mailverteiler zur Kommunalwahl anmelden, um aktuelle Informationen zu erhalten:



Jugend!politischer Abend mit zahlreichen Abgeordneten und Minister*innen

katholisch.

politisch.

aktiv.

Kurz vor der Bundestagswahl forderten katholische Jugendverbände eine kinder- und jugendgerechte Politik ein

Wie können die Interessen von Kindern und Jugendlichen besser in politische Entscheidungen einfließen? Welche Möglichkeiten gibt es, ehrenamtliche Jugendverbandsarbeit zu fördern? Muss mehr für Demokratiebildung getan werden? Über diese und viele weitere Fragen diskutierten beim Jugend!politischen Abend rund 50 Vertreter*innen der katholischen Jugendverbände des BDKJ Diözese Münster mit Regierungsvertreter*innen, Abgeordneten und in diesem Jahr zur Wahl stehenden Kandidat*innen der Bundes-, Landes-, und Kommunalebene.

Rund 20 politisch Aktive aus den Reihen von CDU, SPD, Die Grünen, FDP und Die Linke waren der Einladung des BDKJ-Diözesanverbandes in die Aula der Katholischen Studierenden- und Hochschulgemeinde nach Münster gefolgt, darunter Josefine Paul, Ministerin für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration, und Karl-Josef Laumann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW.

Beim Jugend!politischen Abend des BDKJ handelt es sich traditionell um eine Veranstaltung, bei der junge Menschen in ungezwungener Atmosphäre mit politischen Amtsträger*innen über die Themen diskutieren können, die sie aktuell bewegen.

Zu den inhaltlichen Schwerpunkten zählten diesmal die demokratische Teilhabe junger Menschen, die Bekämpfung von



Fotos: BDKJ DV Münster

Kinder- und Jugendarmut in Deutschland, bessere Mobilität im ländlichen Raum, die Einführung eines sozialen Pflichtjahres, das Empowerment von Frauen und die Förderung ehrenamtlichen Engagements.

Der Jugend!politische Abend wird von den Jugendverbänden vorbereitet und ist geprägt durch ein unkonventionelles Veranstaltungsformat mit einem kreativen Ideenaustausch auf Augenhöhe. Beim politischen Speeddating lernten sich die Teilnehmenden zunächst innerhalb von wenigen Minuten persönlich kennen. Anschließend wurden die aufgeworfenen Fragen in Kleingruppen vertiefend diskutiert, etwa die Absenkung des Wahlalters auf 16 Jahren oder das jugendgerechte Gestalten öffentlicher Räume.

Diskussion unter Eindruck vom Bundestagswahlkampf

Unter dem Eindruck der bevorstehenden Bundestagswahl legten die Teilnehmenden einen zusätzlichen Schwerpunkt auf einen respektvollen Umgang miteinander im Wahlkampf, Orte der Demokratiebildung und einen geeigneten Umgang mit politischem Extremismus. In diesem Zusammenhang wurde auch das Abstimmungsverhalten der CDU-Bundestagsfraktion mit der AfD mehrfach kritisch hinterfragt.

Alles in allem bot der Jugend!politische Abend des BDKJ jungen Menschen aus Jugendverbänden im Bistum Münster die Gelegenheit, die Probleme, die ihnen auf dem Herzen liegen, persönlich und in einer offenen Atmosphäre politisch Verantwortlichen vorzutragen und diese von ihren Anliegen zu überzeugen. Eine Fortführung der Veranstaltung im kommenden Jahr und weiterführende Gespräche mit den Parteien sind bereits vorgesehen.

Rebecca Broich, BDKJ DV Münster



Save the Date!

Der nächste Jugend!politische Abend findet am 10. Februar 2026 statt.

Mitmischen im Jugendhilfeausschuss

Mit 22 Jahren gehört Julian zu den jüngsten Mitbestimmer*innen in der Ahauser Politik. Sein Mandat im Jugendhilfeausschuss der Stadt Ahaus hat er angetreten, als er gerade 19 Jahre alt war. Als ein sachkundiger Bürger der freien Träger der Jugendhilfe bringt er eine jugendliche Perspektive in den Stadtrat ein.

Foto: privat



Julian ist 21 Jahre alt und Auszubildender Notfallsanitäter

Ehrenamtlich engagiert er sich auch für die Kolpingjugend, bei der DLRG als Vorsitzender der Bezirksjugend Kreis Borken und als Fachwart Tauchwesen (Ortsgruppe)

Der Rat in Ahaus ist aufgebaut wie viele andere kommunale Verfassungsorgane im Münsterland: Die CDU kratzt an der Mehrheit, nicht einmal ein Viertel der Abgeordneten sind Frauen und nur zwei Ratspersonen sind unter 30. Neben Ratssitzungen kommen die Mandatsträger*innen in 14 Ausschüssen zusammen, in denen u.a. über Stadtentwicklung, Umwelt und Familie diskutiert und abgestimmt wird. In die Ausschüsse werden von den Parteien nicht nur Lokalpolitiker*innen entsandt, sondern auch sachkundige Bürger*innen.

Im Fall des Jugendhilfeausschusses (JHA) gibt es eine Besonderheit: Hier werden die sachkundigen Bürger*innen auch aus den „anerkannten Trägern der freien Jugendhilfe“ berufen. So kam auch Julian zu seinem Mandat. Er ist für die Kolpingsfamilie Wessum stimmberechtigtes Mitglied im Ausschuss. Neben ihm sind unter anderen auch Vertreter*innen der Pfadfinder, der DLRG und des Jugendwerks Mitglieder im Ausschuss. Sie sollen die praktische Perspektive der Vereine und der Jugendarbeit einbringen.

Als die Kolpingsfamilie nach einem Vertreter gesucht hat, hat Julian seine Chance erkannt und sich für das Amt bereit erklärt. Dann wurde seine Mitgliedschaft im Ausschuss durch den Rat bestätigt - eine Formsache. Seitdem nimmt Julian

an den Sitzungen teil. Seine Stimme zählt wie jede andere. Insgesamt haben die Vertreter*innen der freien Träger der Jugendhilfe 6 Stimmen und haben dadurch echtes politisches Gewicht: Die Vertreter*innen der Ratsfraktionen haben insgesamt nur 9 Stimmen.

Die Tagesordnung des JHA ist vielfältig. Mal geht es um die städtische Kita-Pla-

"Einmal im Jahr gibt es ein besonderes Highlight im Ausschuss. Statt im Ratssaal tagt das Gremium dann an einem anderen Ort, zum Beispiel im Kino."

nung und mal um die Gestaltung von Spielplätzen. Jede Entscheidung betrifft das Leben von Kindern und Jugendlichen in Ahaus. Zu besprechende Punkte werden nacheinander durchgegangen und diskutiert. Je nach Sachlage trifft der JHA entweder Entscheidungen direkt, oder verweist Empfehlungen an den Rat. Der Rat kann dann noch einmal über die Sache beraten, in der Regel finden die Vorschläge der Fachausschüsse aber Gehör. Danach übernimmt die Stadtverwaltung die Umsetzung.

Einmal im Jahr gebe es, so Julian, ein besonderes Highlight im Ausschuss. Statt im

Am 14. September 2025 finden in Nordrhein-Westfalen Kommunalwahlen statt und im Nachgang werden auch die Jugendhilfeausschüsse neu besetzt. Die Neubesetzung bietet den Mitgliedern der Ortsgruppen der Jugendverbände die Möglichkeit, auf kommunaler Ebene mitzugestalten und mitzuentcheiden. Der BDKJ-Diözesanverband Münster und seine Mitgliedsverbände ermutigen ihre Mitglieder, an der Wahl teilzunehmen und auch aktiver Teil der Kommunalpolitik zu werden.

Ratssaal tagt das Gremium dann an einem anderen Ort, zum Beispiel im Kino. Und zusätzlich zu den üblichen Mitgliedern sind Jugendliche eingeladen, die eigene Projekte in die Ahauser Lokalpolitik einbringen dürfen. Von den Jugendlichen wurde zum Beispiel der Bau eines Bikeparks angeregt. Besonders in dieser besonderen Sitzung ist die Stimmung locker. Es wird mehr gelacht und gequatscht als sonst. In der Regel seien die Sitzungen wenig aufregend (oder sogar langweilig, wie Julian sagt). Meistens seien sich nämlich alle einig.

Trotzdem ist Julian sich sicher, dass seine Arbeit im Ausschuss wichtig ist. Seine Stimme ist entscheidend und er bekommt die Möglichkeit Kritik einzubringen. Natürlich kann er auch mal überstimmt werden, so funktioniert Demokratie. Für ihn persönlich lohne sich die Mitarbeit auch. Er lerne die Prozesse der Lokalpolitik kennen und könne sich für die Interessen seiner Vereine einsetzen. Julian bekommt eine Aufwandsentschädigung für seine Tätigkeiten im Ausschuss, für das Geld lohne sich die Mitarbeit allerdings nicht.

Christopher Eing, Kolpingjugend Münster

Mitbestimmung im Freiwilligendienst

katholisch.

politisch.

aktiv.

Ich, Farbod, absolviere seit dem 1. September 2024 ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) im St.-Clemens-Hospital in Geldern in der Krankenpflege, getragen von den FSD im Bistum Münster. Ursprünglich wollte ich mit dem Freiwilligendienst lediglich meine Chancen auf einen Studienplatz verbessern - doch schnell wurde mir klar, dass mir das FSJ weit mehr bietet: soziale Verantwortung, persönliche Entwicklung, wertvolle Praxiserfahrung und die beitragsfreie Sozialversicherung.

Gemäß § 5 Abs. 5 des JFDG ist die Mitbestimmung der Freiwilligen in der Seminarplanung nicht nur ein formales Recht, sondern ein gesetzlich verankerter Bestandteil des Freiwilligendienstes. Wörtlich heißt es: „Die Freiwilligen wirken an der inhaltlichen Gestaltung und der Durchführung der Seminare mit.“ Dies bedeutet, dass unsere aktive Beteiligung nicht bloß geduldet, sondern ausdrücklich vorgesehen ist. Mitbestimmung ist somit kein bloßes Privileg, sondern ein essenzieller Mechanismus, der sicherstellt, dass unsere Perspektiven und Bedürfnisse in die Gestaltung des Freiwilligendienstes einfließen.

Das zentrale Instrument, um Mitbestimmung auszudrücken, ist unsere Stimme. In den Seminaren sind wir ausdrücklich aufgefordert, konstruktive Kritik zu äußern, was nicht nur unsere eigene Entwicklung fördert, sondern auch die der pädagogischen Begleiter*innen. Besonders in den offenen Teamsitzungen haben wir die Gelegenheit, direkt mit dem Team und der Leitung zu reflektieren - über das, was gut funktioniert, und noch wichtiger, über Verbesserungspotenziale. Zu guter Letzt gibt es die Möglichkeit, mehr Verantwortung zu übernehmen und Gruppensprecher*in zu werden. In dieser Rolle ist man das Bindeglied zwischen den Teamer*innen und der Seminargruppe, was einem die Chance gibt, aktiv den Austausch zu fördern und die Kommunikation zwischen allen Beteiligten zu stärken.

Trotzdem ist echte Mitbestimmung ein Privileg. Während das Recht zu sprechen meistens besteht, stellt sich die Frage: Wird man auch gehört? Wer die Möglichkeit hat, tatsächlich mitzubestimmen, erfährt Wertschätzung und engagiert sich stärker. Dies wirkt sich positiv auf die Motivation und die Qualität der gemeinsamen Arbeit aus. Die wahre Herausforderung liegt darin, eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich alle wohlfühlen und ihre Meinung aktiv einbringen können, um kontinuierlich an dieser Atmosphäre zu arbeiten.

Es liegt in unserer Verantwortung, was wir mit „Mitbestimmung“ anstellen, denn nur wir Freiwilligendienstleistenden kennen die Realität unseres Engagements. Durch unsere Mitbestimmung konnten wir bereits wichtige Änderungen erreichen, wie die Einführung eines Teilzeitmodells, und dafür sorgen, dass der Freiwilligendienst für mehr Menschen zugänglich wird. Es liegt in unserer Verantwortung, kontinuierlich daran weiterzuarbeiten, die Rahmenbedingungen zum Wohl aller zu verbessern.

Genau deshalb war ich vom 20. bis zum 22. Februar 2025 in Berlin, um mit Bundestagsabgeordneten darüber zu diskutieren, was dringend verbessert werden muss. Es geht darum, den Freiwilligendienst zugänglicher zu machen - es darf kein Privileg sein, sich zu engagieren! Unser Freiwilligendienstausweis sollte nicht nur eine Dekokarte im Portemonnaie sein, sondern wie ein Deutschlandticket funktionieren. Es ist nicht hinnehmbar, dass die rund 90.000 Freiwilligendienstleistenden jährlich mit einem Taschengeld von 150 bis 775 Euro abgespeist werden, obwohl genügend Mittel vorhanden wären, so der Zuspruch von Bundestagsabgeordneten. Das eigentliche Problem liegt oft darin, dass sich viele Träger dies nicht leisten können, da der Staat das Taschengeld nicht finanziert. Daher fordern wir ein Taschengeld, das direkt aus dem Bundeshaushalt gefördert wird. Wie kann es sein, dass man sich für den Staat engagiert und dabei am Existenzminimum leben soll? Nach Berlin zu fahren und aktiv an der Verbesserung der Freiwilligendienste mitzuwirken ist gerade in Zeiten der Debatte über verpflichtende Dienste eine Chance, die genutzt werden muss. Denn letztlich sollte das Ziel sein, mehr Menschen für den Freiwilligendienst zu begeistern.



Für mich persönlich ist mein FSJ das Beste, was mir hätte passieren können - eine Erkenntnis, die man am Anfang oft nicht auf dem Schirm hat, aber mit jeder Erfahrung deutlicher spürt. Doch all das verdanke ich auch dem Modell der Gruppensprecher*innen und der Wahl zum Bundessprecher.

Doch worauf basiert das alles? Auf meiner aktiven Teilhabe und dem Recht zur Mitbestimmung im Rahmen meines Freiwilligendienstes. Denn Mitbestimmung ist mehr als ein Recht - sie ist der Kern einer funktionierenden Demokratie. Sie ermöglicht nicht nur, Veränderungen anzustoßen, sondern vermittelt Werte wie Verantwortung, Beteiligung und Eigeninitiative. Wer mitbestimmt, lernt, was es heißt, Gesellschaft aktiv mitzugestalten - und genau das bereitet uns auf eine engagierte, demokratische Zukunft vor.

Farbod Ahmadi Entezam, FSD

Die Freiwillige Soziale Dienste (FSD) ist der katholische Träger für Freiwilligendienste im NRW-Teil des Bistums Münster. Rund 900 (junge) Menschen machen jedes Jahr ihren Freiwilligendienst mit der FSD.

Ein Freiwilligendienst dauert in der Regel ein Jahr. In dieser Zeit besuchen die Freiwilligen fünf Seminarwochen, in denen sie aktiv mitbestimmen und mitgestalten können. Jede Gruppe kann eine*n oder mehrere Gruppensprecher*innen wählen.

Mehr Informationen:
www.fsd-muenster.de



Fotos: privat

Wir leben Gemeinschaft – Wir erleben Mitbestimmung!

Beim BdSJ gibt es viele Gelegenheiten, Einfluss zu nehmen



Fotos: BdSJ Münster

Mitbestimmung ist ein grundlegendes Element demokratischer Gesellschaften - und Jugendverbände spielen eine entscheidende Rolle dabei, junge Menschen zu ermutigen, ihre Stimme zu erheben und aktiv teilzuhaben. Auch in Kirche, Gesellschaft und Politik gibt es zahlreiche Möglichkeiten, Einfluss zu nehmen und Veränderungen mitzugestalten.

Im BdSJ leben wir Demokratie und Mitbestimmung bereits durch unsere eigenen demokratischen Strukturen vor. Entscheidungen werden gemeinsam getroffen,

"Wer sich in jungen Jahren engagiert, legt den Grundstein für eine aktive und verantwortungsbewusste Zukunft."

Ämter und Verantwortlichkeiten gewählt und jede*r hat die Möglichkeit, sich aktiv einzubringen. Dies schafft ein starkes Fundament für gesellschaftliches Engagement und zeigt, wie wichtig Beteiligung für eine funktionierende Demokratie ist.

Ein Beispiel für gelebte Partizipation im BdSJ ist der Ehrengästeempfang bzw. das Politikerinnentreffen auf den Diözesanjungschützentagen. Hier kommen Vertreter*innen aus Politik und Kirche mit den Jungschütz*innen ins Gespräch. Diese Begegnung schafft nicht nur eine Plattform für den Austausch über gesellschaftlich relevante Themen, sondern unterstreicht auch die enorme Bedeutung des Ehrenamts. Denn wer sich in jungen Jahren engagiert, legt den Grundstein für eine aktive und verantwortungsbewusste Zukunft.

Ein weiteres starkes Zeichen für Mitbestimmung setzt die AG NextGen mit ihrem Slogan „jungschütz*innen. politisch. stark.“. In Richtung der kommenden Kommunalwahlen plant sie verschiedene Aktionen und Arbeitshilfen, um jungen Menschen Werkzeuge an die Hand zu geben, sich politisch einzubringen und ihre Interessen zu vertreten. Ob durch Kampagnen zu Gedenktagen, Diskussionsrunden oder praxisnahe Unterstützung für Erstwähler*innen - die Arbeitsgruppe zeigt, dass politische Bildung und Engagement Hand in Hand gehen.

BdSJ Münster



Kinder und Jugendliche fit machen für Mitbestimmung

katholisch.

politisch.

aktiv.

In der PSG stimmen schon die Kleinsten mit!



Fotos: PSG Münster

Ende März fand die PSG-Stammesversammlung des Stammes Heilig Kreuz Dülmen statt. Hier wurde über alles, was den Stamm betrifft, beraten und entschieden. Dazu zählt auch die Wahl des Stammesvorstandes. Das Besondere? Bei der mindestens jährlich wiederkehrenden Veranstaltung haben alle Mitglieder des Stammes Stimmrecht, egal wie alt! Ob Wichtel (ab 6 Jahren) oder Ranger, jede Stimme zählt gleich viel! Alle haben die Möglichkeit, ihre Meinungen und Interessen einzubringen.

Die Stammesversammlung ist ein wichtiges Gremium der PSG (Münster), welche in jedem Stamm Mitbestimmung, auch von den Kleinsten, garantiert. Kinder und

Jugendliche lernen so von klein auf demokratische Grundwerte und Prinzipien sowie die Wichtigkeit, von ihrer eigenen Stimme Gebrauch zu machen. Unterstützt wird das auch durch die gelebte Projektmethode innerhalb der Gruppenstunde, bei der die Kinder selbst entscheiden, wie sie ihre Zeit verbringen möchten, und sie für die Planung und Durchführung des Projektes verantwortlich sind.

Über die Stammesebene hinaus gibt es bei der Diözesanversammlung ebenso die Möglichkeit, seine Meinung einzubringen. Im letzten Jahr haben beispielsweise die Wichtel aus Stadtlohn einen Antrag für eine diözesaninterne Postkartenaktion zum Thinking Day gestellt und auf der

Versammlung persönlich vorgetragen. Sie konnten die Wirksamkeit ihres Antrages dann in diesem Februar erleben, als der Antrag umgesetzt worden ist und zu einer tollen Aktion geführt hat. Mitbestimmung kann im Kontext der PSG so bereits als Kind durch Erleben erlernt werden.

"Die PSG möchte, dass Kinder sich als selbstwirksam erleben und lernen, sich für ihre eigenen Bedürfnisse einzusetzen."

Kinder und Jugendliche für die zukünftigen Mitbestimmungsräume in unserer Gesellschaft stark zu machen, auch über den Verband hinaus, ist ein wichtiges Anliegen der PSG (Münster). Darüber hinaus möchte der Verband, dass Kinder sich als selbstwirksam erleben und lernen, sich für ihre eigenen Bedürfnisse einzusetzen. Kinder- und Jugendverbände haben so die Aufgabe, sich als Verband in Gesellschaft, Politik und Kirche einzubringen, aber auch ihre Mitglieder selbst durch Mitbestimmungsmöglichkeiten innerhalb des Verbandes in ihrer persönlichen Entwicklung zu unterstützen.

PSG Münster



Radikal, weltoffen und ökologisch – Unsere Visionen von der DPSG

Die Welt ist in Bewegung und wir bewegen uns mit ihr. Das müssen wir auch, um noch in einigen Jahrzehnten Kindern und Jugendlichen das Zuhause zu bieten, das wir in diesem Verband gefunden haben. Was sich dafür in der DPSG verändern muss und was bestehen bleiben darf, haben Henning Bayer und Lioba Vienenkötter in zehn Maximen zusammengefasst.



1) Die DPSG ist Vorreiterin in Sachen Klimaschutz.

Wir müssen aktiv und nachhaltig die Umwelt prägen und unsere Kinder und Jugendlichen zu Multiplikator*innen ausbilden. Das geht zum einen über spielerische Aktionen in den Gruppenstunden. Zum anderen müssen wir uns als Verband aber auch über unsere Handlungsmöglichkeiten bewusstwerden. Auch wir als Verband können unsere Strukturen überprüfen und nachhaltiger gestalten. An vielen Stellen lassen sich Maßnahmen etablieren, die zu mehr Klimaneutralität führen.

2) Wir sind laut für unsere Meinung.

Bereits in den Gruppenstunden lernen wir: Wir haben eine Meinung, die gehört wird. Wir dürfen in den Gruppenstunden darüber mitbestimmen, was uns wichtig ist. Wir lernen, eine eigene Meinung auszubilden. Kinder und Jugendliche lernen in unserem Verband, dass Mitentscheiden und Entscheidungentreffen Spaß machen kann, dass Kompromisse manchmal wirklich schwer zu finden sind und dass wir mit unserer Meinung etwas verändern können. Wir müssen Kindern und Jugendlichen zuhören und sie in unseren Strukturen vertreten, aber uns auch auf politischer Ebene für ihre Interessen einsetzen.

3) Kinder dürfen Kinder sein.

Die DPSG bietet sich als Andersort an. Pfadfinden ermöglicht den Teilnehmenden die Ausflucht aus häuslichen Strukturen und gibt die Chance anders und anderes zu lernen, als das in familiären und schulischen Strukturen üblicherweise möglich ist. Kinder dürfen bei uns aufwachsen - ohne den Druck der gesellschaftlichen Erwartungen. Sie dürfen sein, wie sie sind. Damit Kinder und Jugendliche gut aufwachsen und sich in vollen Zügen nach ihren Wünschen und Möglichkeiten entwickeln können, brauchen sie Freiräume. Freiräume, um sich auszuprobieren und nach und nach Verantwortung für sich selbst zu übernehmen.

4) Wir sind weltoffen.

Wen erreichen wir eigentlich mit unserer Bildungsarbeit? Wenn wir in unsere Gruppenstunden schauen, sind diese doch ziemlich homogen. Schaut man auf den strukturell höheren Ebenen, dann ist bei vielen ein Bildungsabschluss zu vermerken. Auch wenn wir uns gerne als weltoffener Verband betrachten, sind wir dies in der Zusammensetzung mit Sicherheit nicht im gewünschten Maße. Ein Teil der Homogenität lässt sich sicherlich mit der Anbindung an die katholische Kirche begründen. Aber vielleicht sollten wir uns auch selbst kritisch hinterfragen und den Zugang zu unseren Gruppenstunden niedrigschwelliger gestalten und Diskriminierungsstrukturen abbauen.

5) Als Jugendverband gestalten wir Kirche mit.

Wir sind Teil der katholischen Kirche, wir sind Teil einer Weltkirche, welche in vielen Punkten überholt ist. Als Jugendverband sind wir ein Ort, der Kirche vor-denkt, der überholte Strukturen verlässt und der Menschen befähigt Kirche sein zu können. Wir sind als Glaubensverband offen für alle, die unsere Spiritualität teilen, die mit uns eine lebenswerte Stadt errichten wollen. Wir können so Kinder und Jugendliche abholen in Fragen des Lebensweges, Perspektiven aufzeigen und unterschiedliche Lebensmodelle präsentieren und vorleben. Vereint in unserem Glauben und unserer Spiritualität sind wir Halte- und Ankerpunkt für Jung und Alt.

6) Pfadfinden ist überregional und international.

Pfadfinden ist die größte Jugendbewegung weltweit. Pfadfinder*innen gibt es in fast allen Ländern auf dieser Welt. Trotzdem bleibt Pfadfinden nicht selten im Jugendkeller des Pfarrheims verhaftet. Wir sollten Vernetzung stärker leben - egal ob im Bezirk, im DV oder eben über Landesgrenzen hinweg. Gerade mit Blick auf die wachsenden Nationalismen sollten wir unseren Kindern und Jugendlichen zeigen, welche Wirkmacht eine internationale Jugendbewegung haben kann.



Foto: Pixabay

7) Miteinander und voneinander lernen.

In unserer Ordnung steht: "Die DPSG ist eine Werkstatt der Demokratie und ein Ort nonformaler Bildung." Dieses Verständnis unseres Verbandes geht im Stammes-Alltag schnell verloren. Aber wir dürfen das Potenzial, das in unserem pädagogisch-didaktischen Konzept ruht, nicht unterschätzen, denn Kinder lernen am besten, wenn sie nicht wissen, dass sie gerade lernen. Zum Konzept gehört aber auch das lebenslange Lernen. Das heißt, wir sollten zum einen die Bildungsangebote für Leitende ausbauen. Zum anderen müssen wir als Leitende bereit sein, voneinander und vor allem auch von den Kindern und Jugendlichen zu lernen. Weniger engstirnige Altersarroganz und mehr Miteinander-Neugier ist die Devise der Zukunft.

8) Wir organisieren unsere finanzielle Absicherung neu.

Auch wir können nicht ohne finanzielle Ressourcen auskommen. Wir wünschen uns, dass wir finanziell unabhängiger werden, dass wir feste Geldbeträge vom Land NRW bekommen, um unsere Stellen langfristig finanzieren zu können. Wir bezahlen unsere Mitarbeitenden gut und sozial verträglich, sind ein Arbeitgeber, der zukunftssicher und mitarbeiterfreundlich agiert. Dazu gehört auch, dass wir unabhängiger werden von kirchlichen Stellen und Finanzierungen. Ein zweiter Baustein muss es sein, dass Stämme geschult werden, kommunale Gelder zu beantragen und zu beziehen.

9) Machtstrukturen anfassen.

Wir wollen unsere Strukturen überdenken. Dazu gehört auch die Idee, junge Menschen zu befähigen, Verantwortung zu übernehmen. Das kann bedeuten, dass wir junge Leiter*innen aktiv für den Stammesvorstand ausbilden und sie davon begeistern. Denn als Kinder- und Jugendverband soll es unsere Pflicht sein, dass junge Menschen erste Führungserfahrungen erleben und so wichtige Kernkompetenzen erlernen. Dies kann auch die Konsequenz haben, dass die Dinos die erste Reihe räumen und mit ihrer Erfahrung unterstützen. Das Ehrenamt in den Stämmen darf nicht an einzelnen Menschen hängen.

10) Wir bleiben in Bewegung.

Das Wichtigste ist, dass wir uns neuen Situationen anpassen. Eine Zukunft, welche durch große Aufgaben geprägt sein wird, wie der Umgang mit dem Klimawandel, der Digitalisierung und der globale Schutz von Kindern und Jugendlichen, wird uns fordern. Als Kinder- und Jugendverband wollen wir Vorausgehen und radikal bleiben, wir wollen unsere Standpunkte vertreten und wichtige Veränderungen voranbringen. Wir sind Teil unserer Gesellschaft, welche in Bewegung bleibt und sich nicht mit Stillstand zufriedengeben wird. Wir sind das Zuhause von Kindern und Jugendlichen, die unsere Zukunft bauen, aktiv und motiviert sind. Lasst uns gemeinsam anfangen, die Welt besser zu hinterlassen, als wir sie vorgefunden haben!

Henning Bayer und Lioba Vienenkötter,
DPSG DV Münster

KjG: Demokratie geht nur gemeinsam!

Diözesankonferenz der KjG formuliert Forderungen an die Politik

„Demokratie geht nur gemeinsam“ - so lautet ein Beschlusstitel der Diözesankonferenz der Katholischen jungen Gemeinde (KjG) vom 7. - 9. März auf der Jugendburg in Gemen. Die rund 60 jungen KjGler*innen konnten das selbst durch aktive Mitgestaltung des Konferenzgeschehens und durch das Einbringen von Anträgen erleben.

„Wir als Diözesanverband stehen für ein demokratisches, gerechtes und weltoffenes Miteinander. Das fordern wir auch von der Politik“, so die Einleitung eines umfassenden Forderungskatalogs der Delegierten an die Politik. Diese Forderungen drehen sich um eine gerechte Behandlung von Kindern und Jugendlichen, um realistische Zukunftsvisionen für junge Erwachsene, um Bildung und die Stärkung des Ehrenamtes, um Einsatz für Gerechtigkeit und die Wahrung von Menschen- und Kinderrechten.



Erstmals konnten sich die Delegierten der KjG in Antragswerkstätten während ihrer Konferenz noch Zeit nehmen, um eigene Initiativanträge zu formulieren. Daraus

Bewerbung um bundesweite Großveranstaltung

In weiteren Abstimmungen wurden eine Bewerbung um die Ausrichtung der bundesweiten KjG-Großveranstaltung 2027 im Bistum Münster sowie eine Anhebung der Mitgliedsbeiträge und einige Satzungsänderungen beschlossen.

Neben Studienteilen zu den Themen ‚Öko-Euro‘ (ein finanzieller Zuschuss für nachhaltige Ferienfreizeiten), „Finanzen“, „Soziale Gerechtigkeit“ und „Demokratie stärken“ fanden außerdem Wahlen für verschiedene Ausschüsse und Delegationen statt. „Wir sind sehr dankbar, dass sich viele junge Menschen aus allen Teilen unseres Bistums immer wieder bereit erklären, ihre Freizeit für ein Engagement in unseren Ausschüssen und Gremien zu investieren“, freut sich Anna op de Hipt im Namen der Diözesanleitung über viele Kandidaturen für verschiedene Ämter in der KjG.

„Nur durch den Einsatz und die Bereitschaft von Ehrenamtlichen, sich vor Ort und darüber hinaus in unserem Diözesanverband für Kinder und Jugendliche einzusetzen, sind wir als KjG so stark, wie wir es sind. Ihr Einsatz ist unsere Stärke“, resümiert Jens Erik Böse und weist damit gleichzeitig auch auf einen neu ausgeschrieben Aktivitätswettbewerb hin, welcher das Engagement der Pfarrgruppen würdigen soll.

Die vollständigen Beschlusstexte sind veröffentlicht unter www.kjg-muenster.de



Marcel Schlüter, KjG DV Münster



Respekt, Mut und Kompromissbereitschaft

„Unser demokratisches Verständnis beruht auf einer Kultur der Zusammenarbeit sowie der Kompromissbereitschaft“ erklärt KjG-Diözesanleiterin Dana Hofmann. Dazu ergänzt KjG-Diözesanleiter Jonas Zielinski: „Für eine zukunftsgerichtete und wegweisende Politik fordern wir von der zukünftigen Regierung und den demokratischen Parteien zielgerichtete und kompromissbereite Zusammenarbeit, respektvollen Umgang miteinander sowie Mut und Bereitschaft, eigene Interessen hinter die Interessen der Gesellschaft und der Menschen anzustellen.“

resultierten Beschlüsse wie die Prüfung von Digitalisierungsmöglichkeiten, Kooperationen und Zuschüsse für Busreisen, die Prüfung einer Ausweitung des Angebotes ‚Notfalltelefon‘ für KjG-Ferienfreizeiten auch außerhalb der Sommerferien sowie die Umsetzbarkeit eines KjG-Festivals frühestens im Jahr 2027. Auf Wunsch der Delegierten wurde die KjG Münster außerdem damit beauftragt, Informationen und Unterstützung für die Planung und Durchführung von Gruppenstunden bereitzustellen und zu prüfen, inwiefern Bildungs- und Gedenkstättenfahrten in möglichst studierendenfreundlichen Zeiträumen stattfinden können.

KLJB-Verbandstag in Olfen mit 2.700 Gästen ein voller Erfolg

katholisch.

politisch.

aktiv.



Am 26.04.2025 feierte die KLJB im Bistum Münster e.V. den KLJB-Diözesantag in Olfen. Der Verbandstag, der seit den 1950er Jahren Tradition ist, fand erstmalig seit 10 Jahren wieder statt. Regelmäßig wird der diözesanweite Verbandstag für die Mitglieder alle fünf Jahre organisiert. 2020 konnte er aufgrund der Coronapandemie nicht stattfinden. Somit war die Vorfreude und Spannung auf den Tag besonders groß.

Unter dem Motto „STEH AUF, MACH LAUT!“ wurde ab 13 Uhr ein vielfältiges Programm geboten. 35 Busse rollten dafür mit KLJB Mitgliedern an. Zunächst startete der Tag mit dem Jugendgottesdienst und einem eindrucksvollen Bannereinzug von über 70 Bannern der zugehörigen KLJB-Gruppen. Der extra für den Tag gegründete KLJB-Chor sorgte für musikalische Highlights in der Messe. Anschließend wurden die Gewinner der Vorausaktion, einem Stroh puppen-Wettbewerb, gekürt. 29 Ortsgruppen hatten teilgenommen und ein Strohkunstwerk passend zum Diözesantag in ihrem Ort gebaut. Den 1. Platz und damit einen 300 Euro-Grillgutschein für die Ortsgruppe hat die KLJB Lüdinghausen gewonnen. Gefolgt von der KLJB Seppenrade (2. Platz) und KLJB Bilerbeck (3. Platz).

Die KLJB durfte einige Ehrengäste begrüßen, u.a. Politiker*innen wie Josefine Paul, Markus Höhner, Christian Schulze Pellengahr und den Agravis Vorstandsvorsitzenden Dr. Dirk Köckler. „Für einen so starken Verband wie die Landjugend mit so vielen engagierten Menschen, war es uns eine Ehre die Infrastruktur in Form des Veranstaltungsortes für diesen Tag zu stellen“, so der Vorstandsvorsitzende

Köckler in seiner Rede. Die Mitarbeitenden der Agravis haben den Standort der AGRVIS Technik Münsterland in Olfen tagelang vorab hergerichtet. Ein Vorbereitungsteam aus 30 ehrenamtlichen KLJBler*innen und dem hauptberuflichen Team der KLJB Münster bereiteten den Diözesantag 1,5 Jahre vor.

Die KLJB Diözesanvorsitzenden Daniel Entrup-Lödde und Marlena Bittner bedankten sich dafür ausdrücklich bei allen Anwesenden. Wilhelm Sendermann, Bürgermeister der Stadt Olfen, übergab den KLJB Vorsitzenden symbolisch ein Megaphone, um das Motto des Tages zu unterstützen.

Vielfältiges Nachmittagsprogramm auf dem Außengelände

Zahlreiche Stände mit verschiedenen Aussteller*innen, Mitmachaktionen und der Musiktrupp ‚Lilabedford‘ mit DJs aus den eigenen KLJB-Reihen boten einen abwechslungsreichen Nachmittag. Mit einem Stand dabei waren u.a. die KLJB

Deutschland, der BDKJ DV Münster mit einer Fotobox, das Label bauernkind und Agravis mit einem Tractor-Pulling.

Ministerin Paul begeistert vom ehrenamtlichen Engagement der KLJB

Josefine Paul, Ministerin für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes NRW nahm an einer Gesprächsrunde zum Thema „Ehrenamt junger Menschen in der Gesellschaft“ teil. Sie drückte dabei ihre Begeisterung für das starke ehrenamtliche Engagement der KLJB aus und den Zulauf, den dieser Tag fand. 2.700 Gäste, darunter vor allem Landjugendmitglieder, fanden am Samstag den Weg nach Olfen. Eine unglaubliche Zahl, mit der auch der Diözesanverband Münster mehr als zufrieden ist.

Party zum Abschluss

Den Abschluss fand der Tag mit einer großen Party. Die Liveband ‚PlayHigh‘ im Wechsel mit DJ RGB aus Ennigerloh brachte die noch immer feierfreudige Menschenmenge zum Tanzen.

Der 14. Diözesantag der KLJB bot somit eine Plattform zum Feiern und Genießen des Lebens, zur Stärkung der großen KLJB-Gemeinschaft, zur Vernetzung und Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Themen. KLJB-Diözesanvorsitzende Simone Hauptmeier ist sehr zufrieden „Wir sind überwältigt von all den Eindrücken, den vielen KLJBler*innen, die zu uns gefunden haben und freuen uns zu sehen, wie sehr sich die harte Arbeit und monatelange Vorbereitung für diesen Tag gelohnt haben“.

Malin Thomsen, KLJB DV Münster



Die Vorstandsmitglieder Hendrik Roos und Chiara Beyer informierten über die Arbeit des BDKJ und überraschten die Gäste mit einer Fotobox. Fotos: Marc Hemenau, KLJB DV Münster

Ausgezeichnete Armutssensibilität: BDKJ-Projekt erhält Fördermittel der Liudger-Stiftung

Ein Projekt des BDKJ Diözese Münster, das sich mit Armutssensibilität in Jugendverbänden beschäftigt, ist der Liudger-Stiftung eine finanzielle Förderung in Höhe von 5.000 Euro wert. Der Vorstand und zwei Kuratoriumsmitglieder der Liudger-Stiftung überbrachten die gute Nachricht dem BDKJ-Diözesanvorsitzenden Timo Donnermeyer persönlich.

„Das Projekt zur Armutssensibilität in Jugendverbänden des BDKJ ist ein Ort des gelebten Glaubens“, erklärt Christian Meyer, Vorstand der Liudger-Stiftung. Die Fördermittel werden in ein Schulungswochenendes fließen, das für Herbst diesen Jahres vorgesehen ist. Es richtet sich an ehrenamtlich Engagierte auf Orts- und Diözesanebene, die sich mit armutssensibler Jugend(verbands)arbeit beschäftigen wollen.

Das Schulungswochenende wird vom 28.-30. November 2025 stattfinden. Merkt euch den Termin am besten schon vor!



(v.l.): Timo Donnermeyer (BDKJ-Diözesanvorsitzender), Prof. Ute von Lojewski (Kuratoriumsvorsitzende der Liudger-Stiftung), dahinter Christian Meyer (Stiftungsbeauftragter des Bistums Münster und Vorstand der Liudger-Stiftung) und Winfried Jungkamp (stellv. Kuratoriumsvorsitzender). Foto: BDKJ DV Münster

BDKJ initiiert Demokratiekampagne "Mensch Münster! Lebe Freiheit!"



Die BDKJ-Diözesanvorsitzende Chiara Beyer mit Bischof Felix Genn, einer Schülerin der Marienschule und Dominique Hopfenzitz, Diözesancaritasdirektor (erste Reihe v.l.n.r.), bei einem Pressetermin für die Kampagne „Mensch Münster! Lebe Freiheit!“, Foto: BDKJ DV Münster

Der BDKJ-Diözesanverband Münster hat Anfang des Jahres unter dem Motto „Mensch Münster! Lebe Freiheit!“ gemeinsam mit dem Diözesancaritasverband und dem Bistum Münster eine Demokratiekampagne zu den anstehenden Bundestagswahlen und NRW-Kommunalwahlen initiiert. Viele Kooperationspartner aus dem Bistum und darüber hinaus haben sich bereits angeschlossen.

Mit der Initiative wollen wir darauf hinweisen, dass die Demokratie die beste aller Staatsformen ist. Demokratie ermöglicht es, selbstbestimmt in Freiheit, Frieden, Wohlstand und Vielfalt zu leben. Ein Privileg, das auf der Welt längst nicht selbstverständlich ist

Alle Jugendverbände sind eingeladen, sich an der Kampagne zu beteiligen. Dateien mit dem Key Visual (Sticker, Tattoos, Blow Ups, Schilder, Postkarten, Juicebeutel) werden auf einer Web-to-Print-Plattform zur Verfügung gestellt:

<https://shop.lebefreiheit.de>



Gesichter

Vanessa Landwehr

BDKJ DV Münster



Foto: Bistum Münster

„Hallo zusammen, ich bin Vanessa, 27 Jahre alt und seit Mai für den **BDKJ Münster als Geistliche Leitung** im Einsatz. Ich komme aus Bad Laer bei Osnabrück und wohne seit 2016 in Münster, wo ich Theologie und Anglistik studiert habe und in der studentischen Interessenvertretung, Religionspädagogik und Pastoral unterwegs war.

Es ist mir ein Herzensanliegen, mich zusammen mit euch in den Verbänden und mit weiteren Akteur*innen für die Beteiligung junger Menschen, Solidarität und Diversität in Kirche und Gesellschaft einzusetzen und freue mich, dabei euch und euer Engagement kennenzulernen!“

Marcel Render

BDKJ DV Münster



Foto: Bistum Münster

„Hey, ich bin Marcel, bin 29 Jahre alt und komme gebürtig aus Gronau-Epe. Nach einem Umweg über die Informatik habe ich in Münster Theologie studiert und im Anschluss die Ausbildung zum Pastoralreferenten in Warendorf gemacht. Nun bin ich **seit Mai Teil des Vorstandes unseres BDKJ**.

Ich freue mich sehr, dieses Amt in den kommenden drei Jahren ausüben zu dürfen und die verbandliche Kinder- und Jugendarbeit im Bistum Münster als Geistliche Leitung voranzutreiben. Ich freue mich sehr auf eure Anfragen und versuche für jeden ein offenes Ohr zu haben! “

Laura Hassel

BDKJ DV Münster



Foto: BDKJ DV Münster

„Ich bin Laura und beim BDKJ-Diözesanverband Münster bin ich für alle möglichen Bereiche der **Gewaltprävention** zuständig. Als Sexualpädagogin ist mir eine ganzheitlich Präventionsarbeit sehr wichtig. Hierbei ist insbesondere die sexuelle Bildung ein Herzensthema von mir!

Wenn ihr Fragen oder Anliegen habt, meldet euch einfach. Ich bin gerne für euch da.“

Tim Winking

BdSJ DV Münster



Foto: BdSJ DV Münster

„Horrido zusammen, mein Name ist Tim Winking und seit dem 01.01.2025 darf ich als **neuer Diözesanjugenschützenmeister** hier bei uns im Bistum Münster die Geschicke des BdSJ leiten. Für die Wahl und das in mich gesetzte Vertrauen möchte ich mich an dieser Stelle noch einmal herzlich bedanken. Ich bin 35 Jahre jung, lebe mit meiner Frau und meinen beiden Töchtern in Stadtlohn. Als gelernter Metallbaumeister arbeite ich als Technischer Systemplaner bei einem international agierenden Unternehmen in Stadtlohn.

Aktiv im BdSJ bin ich seit meinem 19. Lebensjahr, erst als verantwortlicher Jungschützenmeister meiner Bruderschaft, später für 10 Jahre für das Münsterland und nun im Bistum.

Als jemand, dessen Herz für den BdSJ schlägt, freue ich mich auf meine Aufgabe und auf die vielen Begegnungen. Lasst uns gemeinsam unseren Verband gestalten!“

Alexander Schneider

KjG DV Münster



Foto: KjG DV Münster

„Hey zusammen! Ich bin Alex, 24 Jahre alt und komme aus Köln. Seit Februar mache ich mein **Praxissemester bei der KjG in Münster**. Dies mache ich im 5. Semester im Rahmen meines Studiums für Soziale Arbeit an der FH Münster. Bevor ich angefangen habe zu studieren, habe ich ein Freiwilliges Soziales Jahr in einem Kindergarten gemacht und war freiberuflich als Teamer in der Jugendbildungsarbeit tätig. Darüber habe ich die KjG kennengelernt.

In Zukunft kann ich mir gut vorstellen, in die Schulsozialarbeit zu gehen oder in anderen Bereichen Kindern und Jugendlichen eine bessere Perspektive in ihrem Leben zu bieten. Dafür erhoffe ich mir, bei der KjG viele gute Erfahrungen und Einblicke und noch mehr Orientierung für meine Zukunft, sowie, mich beruflich und fachlich weiterzuentwickeln. Ich freue mich darauf, eine gute Zeit zu haben. Du kannst mich unter alexander.schneider@kjg-muenster.de erreichen.“

Für aktuelle Informationen folgt uns online:

 bdkjms

 bdkjmuenster

 bdkj-muenster.de



Vorschau

Ausgabe 2|2025

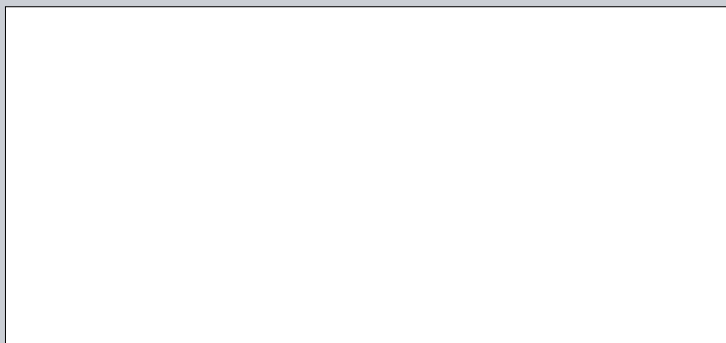


Foto: Hans, Pixabay

Nächste Ausgabe

Die katholische Jugendverbände verfügen bereits seit mehreren Jahren über Schutzkonzepte zur Prävention sexualisierter Gewalt. Nun werden diese um weitere Formen von Gewalt (z.B. physisch und psychisch) ergänzt. Wir fragen nach, wie die Jugendverbände im Bistum Münster den Schutz von Kindern und Jugendlichen laufend verbessern.

Der nächste bdkj.pool erscheint im Herbst 2025!

Möchtest du den bdkj.pool in Zukunft digital lesen?
Dann schick uns eine Nachricht an info@bdkj-muenster.de
und wir senden dir die nächsten Ausgaben per E-Mail zu!

